



Talort: Maienfeld (533 m) im Bündner Rheintal

Ausgangspunkt: St. Luzisteig (713 m), kleiner Passübergang im Rücken des Fläscher Berges, zwischen Maienfeld und Balzers

Öffentliche Verkehrsmittel: Busverbindung zwischen Maienfeld (Bahnhof SBB), Luzisteig und Balzers – Vaduz

Höhenunterschied: 1900 Hm

Gesamtdauer: Aufstieg 5½ Std., Abstieg 3 Std.; gesamt 8½ Std.

Beste Jahreszeit: Mitte Juni bis Mitte Oktober

Karten/Führer: Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blätter 1155 »Sargans« und 1156 »Schesaplana«. / Peter Donatsch, David Coulin »Die schönsten Gipfelziele der Schweizer Alpen« (Band Ost), AT Verlag, Aarau

Fremdenverkehrsamt: Ferienregion Heidiland, Städtchenstraße 43, CH-7320 Sargans; Tel. 00 41/(0)81/7 20 08 20, Fax 7 20 08 28, info@heidiland.com, www.heidiland.com

Hütten: Enderlinhütte (1501 m), anfangs Juni bis Ende Oktober einfach bew.; Tel. 0 79/6 81 61 29

Charakter/Besonderheiten: Große, landschaftlich sehr abwechslungsreiche Runde hoch über dem Rheintal; vom Gipfel fantastische Rundschau. Interessant: die historische Passsperre St. Luzisteig, die ehemalige Walsersiedlung Guscha, Tiefblicke vom Mittlerspitz, Felsformationen an den Falknistürmen. Nicht stören lassen muss man sich von gelegentlichem Krach im Bereich des St. Luzisteigs: Hier übt die Schweizer Armee...

Schwierigkeiten/Anforderungen: Die Tour verlangt neben einer tadellosen Kondition (1900 Hm!) absolute Trittsicherheit (abschüssige, bei Nässe unangenehme Passagen); kurze Wegabschnitte im Auf- und Abstieg sind gesichert. Hinweis: Wesentlich kürzer (3¼ Std.) ist der Aufstieg zum Falknis vom Älpli (1801 m). Plätze in der kleinen Älplibahn spätestens am Vorabend reservieren; Tel. 0 81/3 22 47 64.

Ausrüstung: normale Wanderausrüstung, Teleskopstöcke für den langen Abstieg angenehm



Foto: E. Hülsler

Beim Abstieg vom Falknis quert man unter den wilden Falknistürmen



© Christian Rolle, Holzkirchen

Aufstieg: Die Runde startet am St. Luzisteig (713 m), führt, auf einer Sandstraße im Wald kräftig steigend, zu dem 1969 von den letzten Familienverlassenen Weiler Guscha (1115 m). Dahinter über den Bach und weiter zur Weggabelung bei Birch (1370 m). Hier links und über die Guschner Alpen in zwei weiten Schleifen hinauf zum Mitterspiz (1897 m).

Der Weiterweg führt sanft steigend am Guschagrat in die Mazorahöhi (2045 m), dann in kurzem Zickzack steil am Nordgrat des Mazorakopfs (2452 m) bergan. Knapp unter dem felsigen Gipfel leitet die markierte Spur auf die Südseite des Bergstocks, wo sie leicht absteigend eine abschüssige Schieferzone quert (Drahtseile). Anschließend in kurzen Kehren zur Einmündung des vom Fläscher Fürggli heraufkommenden Weges und über Schrofen zum großen Gipfelkreuz.

Abstieg: Zurück zur Verzweigung, dann mit den Markierungen hinunter zur Weggabelung am Fläscher Fürggli

(2247 m). Hier rechts im Zickzack über den steilen Wiesenhang hinunter in einen felsigen Trichter, den man nach rechts über teilweise ausgesetzte Bänder verlässt. Das schmale Weglein quert unter den Falknistürmen ein paar wilde Gräben und läuft dann steil bergab. Bei der Enderlinhütte (1501 m) ist eine Rast fällig – vor den noch verbleibenden 800 »Tiefenmetern«. In vielen Wegschleifen geht's hinunter ins »Loch«, wo man auf eine Forstpiste stößt. Etwas weiter talabwärts quert man die oft ausgetrocknete Lochrüfi nach rechts zu einer weiteren Sandstraße. Sie leitet in sanftem Gefälle zurück zum St. Luzisteig.

Eugen E. Hüsler